

Neuhausen, den 27. September 2016, Rede zum Haushalt 2017

Herr Bürgermeister Hacker, meine Damen und Herren,

entgegen der Entwicklung in Bund, Länder und Kommunen verzeichnen wir in Neuhausen keine Rekordüberschüsse. Die Gewerbesteuererinnahmen unserer Gemeinde sind zum zweiten Mal in Folge rückläufig. Der Rücklage sollen für investive Maßnahmen 1,7 Mio. entnommen werden. Sie schrumpft damit auf 3,3 Mio. € und unser Schuldenstand wird Ende 2016 rund 2,5 Mio. € betragen. Für die notwendigen Schulsanierungen von Mozart- und Friedrich-Schiller-Schule und dem weiteren Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen sind in der mittelfristigen Finanzplanung bisher keine Mittel eingestellt. Deshalb müssen wir hier im Gremium zu kostenbewussten Entscheidungen kommen und dabei Wünschenswertes von Notwendigem trennen. Vor einem Beschluss zu einer der großen investiven Maßnahmen erwarten wir, die Fraktion der Initiative Grüne Liste (IGL), eine **Masterplanung die alle anstehenden baulichen Maßnahmen aufnimmt.**

In Neuhausen stehen wir vor einem Haushaltsjahr von dem wir IGL erwarten, dass **die bedarfsgerechte und zukunftsfähige Weiterentwicklung im Kinderbetreuungsbereich und die unserer beiden Schulen vorangetrieben wird.** Diese kommunale Pflichtaufgabe hat bei uns höchste Priorität, denn gute Bildung und Betreuung sind der Schlüssel für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben. Der individuellen Förderung von Talenten aller Kinder und Jugendlichen kommt dabei eine besondere Rolle zu. Die Kommune steht, wie wir IGL meinen, in der Verantwortung, dass allen Kindern der Zugang zu allen Bildungseinrichtungen möglich ist unabhängig von deren Handicap oder Herkunft wie beispielsweise ein Migrationshintergrund oder ein sozial benachteiligtes Elternhaus. Aus den genannten Gründen bedauern wir außerordentlich, dass seit vielen Jahren unsere Forderung nach einkommensabhängigen Betreuungsgebühren keine Mehrheit im Gemeinderat findet.

Neben dem neu erbauten Kinderhaus steht seit Jahresanfang ein Container, in dem in der Trägerschaft der Gemeinde Neuhausen eine weitere Kindergartengruppe eingerichtet wurde. Dem Gemeinderat wurden von der Verwaltung bisher keine Wege aufgezeigt wie dieser Zustand behoben werden kann. Damit hat sich die Verwaltung unserer Meinung nach ein Armutszeugnis

ausgestellt. Von „beispielhafter Kinderbetreuung“ Zitat aus dem Vorwort unseres Bürgermeisters im Internetauftritt der Gemeinde kann hier nicht die Rede sein.

Schon in der professionell erstellten „Konzeption Kinderbetreuung“ von 2011 wurde u.a. festgestellt, dass der Kindergarten St. Vinzenz sanierungsbedürftig ist. Über diese Erkenntnis hinaus ist in dieser Einrichtung bis heute nichts geschehen. Unverständlich ist für uns IGL auch, dass für das neu erbaute Kinderhaus am Egelsee eine Betriebserlaubnis eingeholt wurde die nur die Aufnahme von Kindern ab 1 Jahr ermöglicht und nicht wie für Krippen üblich ab 0 Jahren. Mit der Bebauung der Ziegelei, den Akademiegärten, dem Familiennachzug von Flüchtlingsfamilien und dem landauf landab festgestellten steigenden Bedarf an Ganztageseinrichtungen wird sich die räumliche Not in unseren Einrichtungen noch verstärken, deshalb **beantragen wir, dass die Konzeption Kinderbetreuung von 2011 professionell von einem Fachbüro fortgeschrieben wird.**

Seit Jahren führt die Vorgehensweise der Verwaltung bei der Vergabe der Kindergartenplätze zu viel Missmut bei den betroffenen Eltern. Wir wiederholen deshalb unsere Forderung nach transparenten, nachvollziehbaren Vergabekriterien. Im Internetauftritt der Gemeinde können diese dann ebenso wie die Betreuungsgebühren und die Vorstellung unserer Betreuungseinrichtungen für jedermann bzw. -frau sichtbar gemacht werden. Die diesjährige Erhöhung der Betreuungsgebühren wurde von der Verwaltung u.a. mit den höheren Standards gleich bedeutend höherem Personalschlüssel in unseren Einrichtungen begründet. **Wir wollen, dass dem GR dieser höhere Personalschlüssel dargestellt wird.**

Schulen sind heute nicht mehr reine Lernorte sondern auf Grund längerer Verweildauer auch Lebensort für unsere Kinder.

Veränderte Lehr- und Lernformen, längere Schul- und Betreuungszeiten führen an der Mozartschule und an der Friedrich-Schiller-Schule zu einem veränderten und höherem Raumbedarf. Zudem haben beide Schulen bauliche Mängel und benötigen eine bedarfsgerechte Mensa.

Die weiter steigende Schülerzahl der **Mozartschule** bringen diese an ihre Kapazitätsgrenze. In diesem Schuljahr werden schon nicht mehr alle Schülerinnen und Schüler in der Mensa essen können und im Schuljahr 2017/18 fehlen lt. Schulleitung (GR-Sitzung 2015-10-26) 1 - 4 Klassenzimmer. In dem moderierten Workshop (April 2016), an dem Eltern, Schulleitungen, Lehrer und Mandatsträger teilnahmen, kristallisierte sich der Wunsch nach zwei Grundschulen mit zwei pädagogischen Konzepten heraus und einer Mensa die mit Frischkost versorgt wird. Die von der Verwaltung in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie liefert uns hoffentlich noch in diesem Jahr weitere Erkenntnisse die dann schnell in Beschlüssen zum weiteren Vorgehen münden müssen.

Im März 2014 informierte die Schulleitung der **Friedrich-Schiller-Schule (FSS)** Verwaltung und Gemeinderat, dass „der Status Quo nicht mehr für 6 Jahre aufrecht erhalten werden kann“. Bedauerlicherweise passierte, vermutlich erschreckt von den ersten Kostenschätzungen einer Generalsanierung, erstmal gar nichts mehr. Von der Machbarkeitsstudie der FSS, die derzeit von einem Planungsbüro überarbeitet wird, erwarten wir bezüglich des Raumbedarfs keine neuen Erkenntnisse, wohl aber von den Kosten. Liebe Kolleginnen und Kollegen wenn man die jüngste Presseberichterstattung zu Schulhaussanierungen (Bsp. Filderstadt) verfolgt, wird schnell klar, dass eine Generalsanierung der FSS mittlerweile nicht billiger geworden sein dürfte und wir uns allein für die FSS auf eine Größenordnung von 20-25 Mio. € werden einstellen müssen.

Für die angesprochenen Maßnahmen im Betreuungs- und Schulbereich müssen wir sehr viel Geld, das wir nicht haben, in die Hand nehmen. Es kann nicht alles in zwei, drei Jahren geleistet werden. Möglicherweise müssen wir Schulden machen, Sanierungs- bzw. Bauabschnitte bilden um diese hohen Kosten bewältigen zu können. Es gibt für uns IGL gute Gründe für die Unterstützung dieser Zukunftsinvestitionen. Betrachtet man den demographischen Wandel dann sind „Kinder und Jugendliche ein knappes Gut in einer alternden Gesellschaft. Familien mit Kindern sind eine rückläufige Bevölkerungsgruppe, sie werden quantitativ an Bedeutung und Einfluss verlieren, gleichzeitig erlangen sie aber in ihrer Funktion für die Zukunftssicherung der Gemeinwesen und der Gesellschaft eine bislang in diesem Maße noch nie dagewesene Bedeutung.“, so Dr. Ulrich Bürger vom KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales) Baden-Württemberg.

**Die Mozartschule und die Friedrich-Schiller-Schule mit ihren Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Lehrern brauchen dringend eine Perspektive.** Sie warten schon sehr lange auf unsere Entscheidungen, deshalb sollten wir schnell in die Gänge kommen. Wir IGL jedenfalls sind bereit dazu.

Eine weitere jahrelange Forderung der Fraktion IGL ist die Beteiligung von Jugendlichen an kommunalen Entscheidungsprozessen und wir kritisierten in den zurückliegenden HH-Reden, dass der Beirat für Jugendfragen nur noch auf dem Papier besteht und nicht mehr einberufen wird. Die Änderung der Gemeindeordnung vom 1.12.2015 besagt, dass Jugendliche „bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise“ zu beteiligen sind. **Wir fordern dass in diesem Sinne geeignete Beteiligungsformen für Jugendliche entwickelt werden wie Jugendforen, Jugendgremien oder Ähnliches.** Gute Beispiele sind in der Zeitschrift „Die Gemeinde“ des Gemeindetags Baden-Württemberg vom 30.7.2016 nachzulesen.

Seit sich 2013 die „Betreuungsgruppe für verwirrte ältere Menschen“ aufgelöst hat kam von uns immer wieder der Hinweis, dass pflegende Angehörige weiterhin ein Entlastungsangebot benötigen und nicht erst ab 2020 (Inbetriebnahme Pflegeheim). Im Ausblick auf das HH-Jahr 2017 heißt ein Top des Ordnungsamtes „Hilfsangebote für Ältere im Rahmen des demographischen Wandels“. Wir hoffen und würden uns freuen, wenn die Verwaltung Wege und Möglichkeiten

eröffnet damit sich Personen mit demenzieller Veränderung wieder einmal wöchentlich z.B. mit einer Fachkraft und einem ehrenamtlichen Betreuerteam treffen können und ihre pflegenden Angehörigen in dieser Zeit entlastet werden.

Ein Spaziergang z.B. vom Sauhagparkplatz bis zur Zigeunereiche wäre auch für unsere älteren und hochbetagten Mitbürgerinnen und Mitbürger die nicht mehr so gut zu Fuß sind machbar, wenn entlang der Strecke in kürzeren Abständen Sitzbänke für Ruhepausen aufgestellt wären. Diesen Vorstoß aus der Bürgerschaft nehmen wir gerne auf und beantragen: **Die Verwaltung prüft in Abstimmung mit der Forstverwaltung welche Waldwege im Sauhag geeignet wären um in kürzeren Abständen Parkbänke aufzustellen.**

Seit November letzten Jahres sind in einem Zelt in der Schlossstraße zwischen 90 und 100 Asylbewerber untergebracht. Dank einem großen ehrenamtlichen Unterstützerkreis WIN mit vielen aktiven Helfern u.a. einem außerordentlich engagierten Campteam verlief die Aufnahme der Flüchtlinge in unserer Gemeinde bisher ohne größere Auffälligkeiten.

Lobend erwähnt sei an dieser Stelle, dass die Verwaltung den Wunsch von WIN nach Entlastung durch eine Ehrenamtskoordinatorin sehr schnell erfüllt hat. Kontraproduktiv ist allerdings, dass der Arbeitsplatz der Koordinierungsstelle für Flüchtlinge in Wolfschlugen ist und die Fachkraft dadurch nicht in dem Maß wie es notwendig wäre als Ansprechpartnerin, Mittlerin oder schnelle Unterstützung für WIN zur Verfügung steht. Ein Zeitungsartikel und der Internetauftritt reichen nicht aus um in Neuhausen wahrgenommen zu werden und bekannt zu sein, deshalb **erwarten wir, dass die Koordinierungsstelle für Flüchtlinge ab sofort in Neuhausen angesiedelt wird.**

Die Zuwanderungszahlen in unserem Land sind rückläufig. Doch noch immer sind in unserem Landkreis Flüchtlinge in Notunterkünften wie Sporthallen oder Zelten untergebracht, deshalb haben sich auch die seit März diesen Jahres bekannten Aufnahmequoten für Neuhausen nicht verändert. Neuhausen muss Unterkünfte schaffen für 224 Flüchtlinge in Erstunterbringung und für 89 Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung. Die geplanten Bauvorhaben in der Albstraße von Landkreis (130 Plätze) und Gemeinde (60 Plätze) kommen nur schleppend voran. Vielfach haben wir darauf hingewiesen, dass wir diese Konzentration an einem Standort für nicht gut empfinden, Integration so erschwert wird und wir eine Gettoisierung befürchten. Die Unterbringung sollte dezentral und in so kleinen Einheiten wie möglich erfolgen. Die Fehler von heute können uns noch Jahrzehnte später auf die Füße fallen (siehe Hallschlag in Stuttgart). Wir IGL wünschen uns ein offensiveres Vorgehen der Gemeindeverwaltung bei der Mietwohnungssuche für Zuwanderer. Beispielsweise könnte die Gemeinde als Vermittler zwischen Vermieter und Mieter auftreten und gegebenenfalls als Mietbürge eintreten. Außerdem wollen wir, dass in den neuen Baugebieten Ziegelei und Akademiegärten nachjustiert wird um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen sowohl für sozial Benachteiligte als auch für Asylbewerber.

**Weiterhin regt unsere Fraktion an, dass die Verwaltung eine Fläche zur Verfügung stellt auf der Asylbewerber Gemüse anbauen können.** Ein interkultureller Garten könnte integrationsfördernd wirken, bietet sinnvolle Freizeittätigkeit und nebenbei können die Asylbewerber so ihre Haushaltskasse entlasten.

Wir leben in einem hoch verdichteten Raum mit einem hohen Verkehrsaufkommen. Verkehrsbelastungen sind unser tägliches Brot. Nur eine kleine Störung im System und der gesamte Verkehr kommt zum Erliegen. Abhilfe kann geschaffen werden durch die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene. Aus diesem Grund befürworten auch wir die Verlängerung der S 2 von Filderstadt nach Neuhausen. Die ersten Ideen zum Bahnhofsumfeld wurden vom Planungsbüro vorgestellt. Lt. unserem Kämmerer können die Kosten für die Verlängerung nicht mehr aus den angesparten Mitteln der Rücklage entnommen werden. Zudem muss alles was im Bahnhofsumfeld gebaut werden soll und was im Bahnhofsbereich über die Standardausstattung hinausgeht von uns bestritten werden. Für unsere Fraktion steht fest; **Wir benötigen einen Bahnhof und ein Bahnhofsumfeld das in erster Linie funktioniert.** Die Ausgestaltung und Auswahl der Materialien werden sich unseren finanziellen Möglichkeiten unterordnen müssen.

Eine Verbesserung ihrer Verkehrssituation streben auch 7 Kommunen (Wendlingen, Kirchheim, Wernau, Plochingen, Unterensingen, Oberboihingen, Köngen) und der Landkreis Esslingen (Presseberichterstattung EZ/ 20.9.2016) an. Sie haben gemeinsam eine Untersuchung in Auftrag gegeben die prüfen soll ob sich eine Verbindung vom Neckartal auf die Filderebene baulich und finanziell darstellen lässt. In einer Variante wird die Fortführung der S 2 von Neuhausen bzw. eine mögliche Untertunnelung von Neuhausen geprüft. Entlang der ICE-Trasse und Autobahn geht es dann weiter ins Neckartal. Die zweite Variante verläuft vom Flughafen auf einer Trasse, die südlich von Nürtingen ankommt.

Parallel dazu lassen Esslingen, Ostfildern und der Landkreis derzeit eine Stadtbahnführung von Esslingen bis nach Ostfildern prüfen. Die Verlängerung dieser Linie könnte auf der alten Straßenbahntrasse nach Neuhausen geführt werden.

Nicht nur mir ist aufgefallen, dass ohne Beteiligung der betroffenen Kommunen Trassenführungen und Untertunnelungen auf den Fildern bzw. von Neuhausen untersucht werden.

Die Fraktion der IGL möchte, dass diese **Überlegungen/Untersuchungen wie man auf der Schiene vom Filderraum ins Neckartal kommen könnte nicht über unsere Köpfe hinweg sondern nur mit Neuhausen gemacht werden.** Sonst könnte es leicht passieren, dass wir mit einer Trasse die an Neuhausen vorbeiführt außen vor bleiben.

Unser Antrag vom letzten Jahr, dass **Sitzungen des Verkehrsausschuss** jährlich stattfinden sollen, hatte eine Mehrheit im Gemeinderat gefunden. Gefährliche Situationen an Ampeln und Kreuzungen mit denen sich der Ausschuss befassen sollte wurden der Verwaltung angezeigt.

Trotzdem hat die Verwaltung bis zum heutigen Tag diesen Ausschuss nicht einberufen. Das stößt bei uns auf völliges Unverständnis.

Wir bedauern es sehr, dass in Neuhausen der **Förderung des Radverkehrs wenig bis gar keine Bedeutung** beigemessen wird. So hat unser Wunsch nach einer Radverkehrskonzeption keine Mehrheit im GR gefunden. Nicht für möglich gehalten haben wir aber, dass Neuhausen die Einzige von den 44 Kommunen des Landkreises ist, die sich nicht an der **Radwegekonzeption des Landkreis Esslingen** beteiligt hat. Mittlerweile wurde nicht mit Neuhausen sondern über uns hinweg geplant. Dennoch **erwarten wir, dass die Ergebnisse der Landkreiskonzeption zeitnah im Gemeinderat beraten werden.**

Weitere Kritikpunkte (EZ/ 2016-09-02) hat sich unsere Gemeindeverwaltung mit der Beschilderung der Filderradrunde eingehandelt. Die Beschilderung der Rundstrecke wurde von der Arge Radwegeplanung des KAF entwickelt. Es fehlten die ortskundigen Hinweise aus Neuhausen deshalb leiten einige Schilder die Radfahrer derzeit in die falsche Richtung. Wir gehen davon aus, dass dieser Missstand schnellst möglich von der Verwaltung behoben wird.

Diese kleinen Beispiele zeigen, dass mit gemeinsamem und abgestimmtem Handeln ein Mehrwert entsteht.

„Eine unkoordinierte Entwicklung verträgt der Filderraum nicht“ Zitat H.Kiwitt (Verband Region Stuttgart). In unserem hoch verdichteten und von Wachstum geprägten Filderraum gibt es neben fruchtbaren Ackerböden nur noch wenige Freiflächen. Fluglärm, Verkehrsbelastungen und Hochwasserschutz machen nicht an Gemeindegrenzen halt. Deren Auswirkungen können nur im Schulterschluss mit den Nachbarkommunen bestenfalls gelöst auf jeden Fall aber abgemildert werden. **Deshalb halten wir IGL an einer Zusammenarbeit der KAF Kommunen fest.**

Während des Bebauungsplanverfahrens Akademiegärten stellte sich heraus, dass der Sport -und Freizeitpark Egelsee eine große Lärmquelle darstellt. Wir haben nun einen viel gepriesenen und hoch gelobten städtebaulichen Entwurf der nicht auf die Bestandsituation eingegangen ist. Ein kapitaler Fehler der bei so viel beteiligtem Sachverstand nicht hätte passieren dürfen! **Für unsere Fraktion steht fest, dass der notwendige Lärmschutz für die Akademiegärten nicht zu Lasten des Sport- und Freizeitpark Egelsee gehen darf.**

Es ärgert uns, wenn die **Verlegung der Sportflächen** immer wieder als gesetzt kommuniziert wird; es gibt bisher keinen entsprechenden GR-Beschluss und auch die Finanzierbarkeit wurde bisher nicht nachgewiesen. Diese Verlegung ist eine Vision, entstanden während einer Klausur in den Köpfen weniger Mandatsträger.

Deshalb erwarten wir IGL von der in Auftrag gegebenen **Sportentwicklungsplanung**, dass der Meinungsbildungsprozess mit der Bürgerschaft ergebnisoffen geführt wird. Uns geht es in diesem

Prozess nicht in erster Linie um eine Mehrung von Sportflächen. Wir erhoffen uns vielmehr Hinweise, wie durch eine engere Zusammenarbeit der Vereine Synergieeffekte zu erzielen sind, wie vorhandene Ressourcen und Potenziale ausgeschöpft werden können, wie zukunftsfähige Sportangebote gestaltet sein müssen oder wie unter Federführung eines Vereins ein Sportzentrum (Beispiel Wolfschlugen) entwickelt werden kann.

„Der Breitbandausbau entwickelt sich immer mehr zum Nadelöhr der Digitalisierung“ Zitat Herr Bürgermeister Hacker (EZ/ 2016-09-24). Sie haben darauf hingewiesen wie wichtig schnelle Internetverbindungen für Unternehmer, Freiberufler und Familien sind und sie haben in diesem Zusammenhang auf den Standortvorteil hingewiesen. Wir stimmen Ihnen zu und **beantragen eine Bestandsaufnahme der Breitbandversorgung von Neuhausen** aus der hervorgeht welche Gebiete von Neuhausen ausreichend versorgt sind und wo wir nachjustieren müssen.

Was zeichnet Neuhausen unabhängig von naturräumlicher Lage, Vereinen und Ehrenamt aus? Diese Frage habe ich einigen Bekannten und Freunden aus Neuhausen gestellt. Es entstand jedes Mal eine lange Pause, zum Teil warte ich bis heute auf Antworten.

Bedauerlicherweise haben Sie Herr Bürgermeister Hacker bisher keine Akzente gesetzt um Neuhausen beispielsweise zu einer europäischen Energie- und Klimaschutzkommune, zu einer radfahr- oder kinderfreundlichen Kommune oder zu einer Modellkommune Inklusion zu machen. Eine ausgeprägte Affinität für soziale Themenbereiche konnten wir bei Ihnen bisher nicht feststellen. Umwelt- und Klimaschutz relevante Themen führen ein Schattendasein. Unser Antrag vom letzten Jahr, Lampenaustausch im Rettungszentrum oder Sitzungssaal, blieb unerledigt trotz positivem GR-Votum und obwohl dies ein Gewinn für Umwelt und Haushaltskasse wäre. Aber wie beim Klimawandel; „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, freuen wir uns wenn wir in Ihrer Amtszeit in Neuhausen den Wandel erleben und Natur- und Umweltschutzthemen ebenso wie soziale Themenbereiche in den Vordergrund Ihrer Arbeit rücken.

Unser Dank gilt wie immer Allen die zu einem funktionierenden Gemeinwesen beitragen, sei es durch Steuern, durch persönliches Engagement in unseren Vereinen, Arbeitskreisen und Einrichtungen oder durch nachbarschaftliche Unterstützung. Danke auch an alle Bürgerinnen und Bürger die uns IGL durch aufmunternde Gespräche in unserer Arbeit bestätigt haben. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir hoffen, dass unsere Vorschläge bei Ihnen und der Verwaltung Zustimmung finden und dass wir in den Beratungen zu guten Ergebnissen kommen.

Vielen Dank fürs Zuhören

Für die Fraktion IGL

Gabriele Probst